

LEADER-Projekt: - Kooperationsprojekt -



„Rural Co-Working Spaces“

Projektträger: LAG Moselfranken
Kooperation mit LAG Mosel, Mellerdall (L), Miselerland (L), Land zum Leben
Merziger Land (Federführung LAG Moselfranken)

Projektlaufzeit: 2020 - 2022

Kosten/Finanzierung:

Gesamtkosten (brutto):	244.250 €
Förderung (100 %):	139.500 €, Anteil LAG Mosel und Moselfranken
ELER-Mittel:	104.625 €
Landesmittel:	34.875 €

Projektstatus: in Umsetzung

Projektbeschreibung:

Der demographische Wandel, die Digitalisierung und die stetig zunehmende Komplexität von Arbeitsprozessen führen zu einem umfassenden Wandel unseres Wirtschaftssystems. Um den wachsenden Marktanforderungen gerecht werden zu können, müssen Unternehmen ihre Kulturen stark verändern. Dies stellt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vor große Herausforderungen.

Das ZunkunftsInstitut – einer der einflussreichsten Think Tanks der europäischen Trend- und Zukunftsforschung – hat das Phänomen und potenzielle Lösungsansätze mit dem Megatrend New Work umfassend beschrieben. Es wird prognostiziert, dass es für Unternehmen und Verwaltungsorganisationen zunehmend notwendig wird, sich an der Vorgehensweise kreativer Branchen zu orientieren. Es geht um den Wandel einer rationalen Leistungsgesellschaft hin zur Kreativökonomie.

Als ein Indikator für die erfolgreiche Adaption von New Work in Regionen gelten CoWorking-Spaces. CoWorking-Spaces sind Orte, an denen temporär gearbeitet wird. Die Nutzer pflegen einen offenen Austausch von Knowhow und Expertise über Unternehmens- und Verwaltungsgrenzen hinweg. Insbesondere in urbanen Zentren und Metropolregionen nutzen immer mehr Projektteams, Freiberufler, Gründer und Kreative diese Art von Gemeinschaftsbüros, in denen häufig auch Vernetzungen zu Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten gepflegt werden. CoWorking-Spaces sind mehr als Büros – sie sind Orte der Begegnung, des Austauschs und nicht selten der Geselligkeit. Durch ein offenes, kreatives Arbeitsumfeld und die Vielfalt an Knowhow und Expertise soll die Produktivität und das Innovationspotenzial aller Beitragenden gesteigert werden.

Erfolgreich agierende CoWorking-Spaces sind wichtige Orte der regionalen Wirtschaft und ein geeignetes Instrument der Wirtschaftsförderung. Deshalb erfahren sie in der Regionalentwicklung ein wachsendes Interesse. Allerdings stellt die erfolgreiche Etablierung von CoWorking-Spaces im ländlichen Raum eine besondere Herausforderung dar.

In einem **transnationalen LEADER-Kooperationsprojekt** möchten fünf LEADER-Regionen aus Deutschland und Luxemburg - GAL Miselerland (Luxembourg), GAL Region Mëllerdall (Luxembourg), LAG Moselfranken (Deutschland / Rheinland-Pfalz), LAG Mosel (Deutschland / Rheinland-Pfalz) und LAG Land zum Leben Merzig-Wadern (Deutschland / Saarland) - untersuchen, ob und unter welchen Voraussetzungen CoWorking-Spaces ein geeignetes Instrument zur nachhaltigen Entwicklung der beteiligten LEADER-Regionen sein können.

Übergeordnete Zielsetzung ist es, das Konzept von New Work in den Regionen zu implementieren, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere von kleinen und mittelständischen Unternehmen in den ländlichen Regionen zu sichern. Es wird davon ausgegangen, dass hierfür ein grenzübergreifendes Netzwerk aus kooperierenden CoWorking-Spaces aufgebaut wird. Das Netzwerk soll flexibel auf spezifische Herausforderungen und Chancen der Regionen reagieren und diese mit privatwirtschaftlichen Aktivitäten verknüpfen.

Im transnationalen Kooperationsprojekt „Rural CoWorking-Spaces“ sollen 3 zentrale Bausteine realisiert werden:

Baustein 1: Steuerungsgruppe mit Gesamtkoordination

Es wird von einem Projektzeitraum von **2,5 Jahren** ausgegangen. Zu Beginn des Umsetzungsprozesses soll eine **Steuerungsgruppe**, die mindestens aus den **Regionalmanagern** der **beteiligten LAGn** besteht, eingerichtet werden. Diese entwickelt **prozessbegleitend Lösungsstrategien** und entscheidet über die weitere inhaltliche Ausrichtung. Durch die Regionalmanager wird die **Kommunikation** und **Vernetzung** in die **Regionen** sichergestellt. Die Steuerungsgruppe soll durch eine **externe Gesamtkoordination** moderiert werden. Der externen Gesamtkoordination obliegen folgende Aufgabenbereiche:

1. **Gestaltung** und **Organisation** des **Umsetzungsprozesses** während des gesamten Projektzeitraums. Es soll eine **prozessorientierte Vorgehensweise** gewählt werden, die es ermöglicht aus gewonnenen Erkenntnissen nach und nach zu lernen. Die Gesamtkoordination versteht sich als **Koordinator** und **Prozesstreiber**.
2. Einführung, Pflege und Verwaltung einer **digitalen Kommunikationsplattform**.
3. **Vorbereitung, Organisation, Moderation** und **Nachbereitung** der Treffen der **Steuerungsgruppe**.
4. Die Gesamtkoordination soll insbesondere die **Entwicklung** des **Wirtschaftskonzeptes** und ggf. der **Markenstrategie** begleiten. Soweit notwendig vernetzt sie die verschiedenen Auftragnehmer und nimmt an qualitativen Interviews teil.
5. Im Laufe des Prozesses sollen mit Hilfe des entwickelten Wirtschaftskonzeptes ca. 10 bis 14 **CoWorking-Spaces** in Form von **Standort-Coachings** in den **Regionen** beraten werden. Die Gesamtkoordination behält die Vernetzung der Standorte im Blick.

Baustein 2: Entwicklung eines Wirtschaftskonzeptes

Mit Unterstützung eines **erfahrenen Beratungsunternehmens** soll ein Wirtschaftskonzept entwickelt werden, das ermöglicht, in den Regionen **geeignete Standorte** zu definieren und ein überregionales **Netzwerk** aufzubauen, innerhalb dem sich die **einzelnen Standorte profilieren** können. Die Profile sollen sich an den **Stärken** der **Regionen** und den **Bedarfen** der wichtigsten **Branchen** und **Unternehmen** vor Ort orientieren. Es soll ein **systematisches, wirtschaftliches Betreiberkonzept** entwickelt werden, was dazu dient, Risiken für die Standorte zu reduzieren und den Aufbau von CoWorking-Spaces zu beschleunigen. Es gilt die **Organisationsform** des Netzwerks zu definieren und zu prüfen und ggf. eine **Marke** und ein Konzept zu entwickeln. Für die im Zuge des Projektes ausgewählten und noch folgenden Standorte soll ein Leitfaden bzw. eine Checkliste zusammengestellt werden, die den potentiellen Betreibern die Installation eines CoWorking-Places erleichtern soll.

Zur **Überprüfung** dieses Wirtschaftskonzeptes und um ein **besseres Verständnis** für Investoren, Betreiber und Nutzergruppen zu entwickeln sollen zusammen mit der Gesamtkoordination **qualitative Interviews** mit beispielhaften Vertretern aus der Region geführt und ausgewertet werden. Des Weiteren sind Exkursionen und Austauschtreffen mit bereits etablierten CoWorking-Spaces und insb. -Netzwerken vorgesehen.

Baustein 3: Standort-Coaching und Netzwerkarbeit

Auf Basis der im Wirtschaftskonzept definierten Kristallisationspunkte werden **Standorte in den Regionen** akquiriert und in Form eines **Standort-Coachings** vor Ort gesammelt **konzeptionell beraten**. Durch die Teilnahme mehrerer Standort-Vertreter der Region am Coaching werden diese zugleich miteinander vernetzt. Ziel des Standort-Coachings ist es, den Einstieg in die Umsetzungen vor Ort zu erleichtern. Der Schwerpunkt des Standort-Coachings soll dabei auf der Erarbeitung eines auf die Örtlichkeit angepassten **Betreiber- und Gestaltungskonzeptes** liegen. Es soll dadurch erreicht werden, insbesondere leerstehende **Bestandsimmobilien** zu revitalisieren und **Ortszentren** zu stärken.

Auf Basis des Wirtschaftskonzeptes sollen darüber hinaus konkrete Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit festgelegt werden und durch die Steuerungsgruppe umgesetzt werden. Ziel ist es, wichtige Akteure für das Thema New Work zu sensibilisieren und CoWorking-Standorte im Bewusstsein zu platzieren.